

kauf

12 Uhr,
geborene Nelles

us nebst Zu-
n Banne von

and versteigern.

gers, Notar.

ns
1878.

10 Mark 23 Pfg.

253 " 11 "

563 Mark 34 Pfg.

701 Mark — Pfg.

383 " 44 "

384 " 44 "

78 Mark 90 Pfg.

7 geschlagen und be-

Der Neudant,
Dejezé.

und.

mit Ausnahme der
Tagesblätter. An-
ten und wöchentlich
den Leser über alle
et. In die Partei-
Streit läßt sich der
leidenschaftslos.
erhaltungsllectüre,
titeln unterhaltenen
tene Erzählungen

liges und wirksames
und wird die vier-
fa. berechnet.
ämtern nur 2 M.
stellungen entgegen.

n Volksfreund:

Blatt

eter in Aachen.)
zogen 1.05 Mark.
Infertion und größte
wir bei Aufgabe

Jahrgange erscheint,
erhalten gewußt, und
tates fortwährend be-
zu werden, welche
ende Wochenchrift

Go., Büchel 15.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Mittwoch den 26. März

1879.

Nr. 25.

Bestellungen

Auf das „Kreisblatt für den Kreis Mal-
medy“ für das 2. Quartal 1879 werden
bei allen zunächst gelegenen Kaiserlichen
Post-Anstalten und in St. Vith in der
Expedition angenommen und wird höf-
lichst gebeten, die Bestellungen baldge-
fälligst machen zu wollen.

Durch die Post bezogen kostet das
Blatt 1 Mark 25 Pfg. ausschließlich
der Bestellgebühren.

Bei der stets sich mehrenden Anzahl
der Abonnenten des Kreisblattes eignet
es sich vorzüglich zu Aufnahmen von
Bekanntmachungen, Geschäfts-Anzeigen
u. s. w. und werden auch auf Ver-
langen Aufträge von Annoncen aller Art
in andere Zeitungen besorgt.

Die Expedition.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Erlaß vom 14. Oktober 1878, betreffend
die Ueberweisung des technischen Unterrichtswesens an
den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten.
Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 11.
ds. Mts. genehmige Ich hierdurch im Verfolg Meines
Erlasses vom 7. August ds. Jrs. die Ueberweisung des
technischen Unterrichtswesens, soweit dasselbe zur Zeit
mit der Handels- und Gewerbeverwaltung verbunden
ist, jedoch mit Ausnahme des Navigationschulwesens,
an den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Me-
dizinal-Angelegenheiten. Mit der Ausführung dieses
seiner Zeit durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu ma-

Heirathsgeschichten.

Erzählungen im Abendreise eines Oheims.

(Fortsetzung.)

Aber ich erwachte wieder aus den schönen Träumen,
und kam mir vor, wie der Wanderer, der eine para-
disische Gegend durchwanderte, und nun auf einer kah-
len und öden Berghöhe steht, über die sein Weg führte,
und wehmüthig zurücksieht in das Tempe, welches er
verließ, und den Blick in die Ferne wendend — nur
einer Steppe ohne Schatten, ohne Annehmlichkeit be-
gegnet. — In Amaliens Gemüth ging Aehnliches vor.
Sie seufzte tief auf und sagte — halb träumend: „So
verlieren wir Menschen ein Paradies nach dem anderen;“
— „aber“ — setzte ich hinzu — „wir stehen dem er-
sten am nächsten, wenn das Schicksal ohne unsere Schuld
uns aus dem letzten treibt!“ —
„Wohl, Carl,“ sagte sie — „und wenn wir auch
Alle verlieren hienieden, und uns nur Dorax und Di-
steln das Leben trägt, das Paradies der Erinnerung
bleibt uns, und kein Engel mit dem Flammenschwerte
vertreibt uns daraus.“

Ich warf einen Blick in mein Inneres. Fünf Jahre,
während welcher ich mich vereinzelt, verarmt in der
weiten Welt fühlte, lebte ich ja mehr in diesem Para-
dis, als in der wirklichen Welt.

„Was wäre die Welt,“ fuhr Amalie fort, „wenn

henden Erlasses sind die Minister der geistlichen, Un-
terrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und für Han-
del, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beauftragt.

Neues Palais bei Potsdam, den 14. Oktober 1878.
Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs:
Friedrich Wilhelm, Kronprinz.
Gr. zu Stolberg. Leonhardt. Falk. v. Kameke.
Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Gr. zu Eulenburg.
Maybach. Hobrecht.
An das Staatsministerium.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Erlaß vom 7. August 1878, betreffend die
anderweite Ordnung der Geschäftskreise mehrerer
Ministerien.

Nach dem Bericht des Staatsministeriums vom 24.
Juli d. J. genehmige Ich, daß

- 1) die Verwaltung der Domainen und Forsten von
dem Finanzministerium auf das Ministerium für
die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welches
demnächst die Bezeichnung „Ministerium für Land-
wirthschaft, Domainen und Forsten“ zu führen
hat, übergehe;
- 2) die Verwaltung der Angelegenheiten von Handel
und Gewerbe von dem Ministerium für Handel,
Gewerbe und öffentliche Arbeiten getrennt und
für dieselbe ein eigenes „Ministerium für Handel
und Gewerbe“ gebildet werde;
- 3) die Verwaltung der übrigen, bisher im Ministe-
rium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbei-
ten vereinigten Verwaltungszweige in diesem Mi-
nisterium, welches demnächst die Bezeichnung
„Ministerium der öffentlichen Arbeiten“ zu führen
hat, verbleibe.

Mit der Ausführung dieses seiner Zeit durch die
Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen Erlasses sind der
Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten,
der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Ar-
beiten und der Finanzminister beauftragt.

Homburg v. d. Höhe, den 7. August 1878.
Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs:
Friedrich Wilhelm, Kronprinz.
Gr. zu Stolberg. Falk. v. Kameke. Friedenthal.
Gr. zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.
An das Staatsministerium.

nicht die Seele die schönen Blumen der Vergangenheit
in den Winter der Gegenwart pflanzen, und bei dem
Anblick ihres Farbenschmelzes jenen Lebensfrühling zu-
rückträumen könnte? — Ja, was wäre demal ein
Leben in der anderen Welt ohne Rück Erinnerung?
— Nur dem Verbrecher möchte ich wünschen, daß sie ver-
ginge — für ihn wäre dann noch Seligkeit — aber
dem Guten kann nur durch sie jener Gottesfrieden
werden!“

Amalie sagte diese Worte mit tiefer Bedeutsamkeit.
Ich sah in ihr Herz. Das Bild ihres Gatten schwebte
ihm vor. Es ergriff mich mit unnenbarer Gewalt.
Stürmisch faßte ich ihre Hand und rief, meiner nicht
mehr mächtig: „O, du Engelseele!“ — Dann sprang
ich auf und verließ das Zimmer.

Wie habe ich den Ausbruch meines Gefühles bereut!
Amalien hatte ich mein Herz dadurch eröffnet. Sie
war und blieb zurückhaltend — scheu — und doch sah
sie mich oft unbewacht wieder so liebevoll an — daß
es mir schwindelte, und ich die Stunde verwiinschte, die
mich hierher gebracht.

Der Abend kam. Frühe schon waren alle Genossen
des schönen Vereins versammelt. Rode kam später. Er
trug ein Packet Briefe in der Hand. Sein Aussehen
war ruhig, ja heiter.

„Erlauben Sie,“ begann er, „daß ich meine Ein-
leitung zunächst an Carl richte, der die geheiligsten An-
sprüche an die Mittheilung hat, da Werning sein wie
mein vertrauter Freund war. Und wenn ich meine un-

Bekanntmachung.

Königliche Lehranstalt
für Obst- und Weinbau zu Geisenheim im Rheingau.
Beginn des neuen Schuljahrs: Montag, den 21.
April 1879.

Unterrichtsgegenstände: Obstbau, Gemüsebau, Wein-
bau, allgemeiner Pflanzenbau, Botanik, Zoologie, Physik,
Landschaftsgärtnererei, Mathematik, Feldmessen u. c.

Statuten der Anstalt sind durch die unterzeichnete
Administration zu beziehen; auch wird die Unterbringung
der Schüler in Geisenheim dießseits vermittelt.

Königl. Administration:
Arndts, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab werden Postkarten mit Antwort
im Verkehr mit Belgien, Italien, Luxemburg, Nieder-
land, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz
und der Argentinischen Republik zugelassen. Die Taxe
beträgt 20 Pfennig.

Zu derartigen Sendungen sind die für Postkarten
mit Antwort im inneren Deutschen Verkehr bei den
Postanstalten verkäuflichen Formulare mitzubedenken,
nachdem auf jeder Hälfte des Formulars der Franko-
betrag durch Hinzufügung einer Freimarkte zu 5 Pfg.
auf 10 Pfennig ergänzt worden ist.

Berlin W., 14. März 1879.
Kaiserliches General-Postamt.
Wiebe.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab sind auch Zeitungen
unter Kreuzband an Personen der Schiffsbesatzungen
solcher Deutschen Kriegsschiffe, welche sich außerhalb
des Deutschen Reichs befinden, zur Beförderung durch
Bermittlung des Marine-Postbüreaus in Berlin zuge-
lassen. Für derartige Sendungen ist an Porto allge-
mein der Betrag von 5 Pfennig für je 50 Gramm
oder einen Theil dieses Gewichts vom Absender bei
der Einlieferung zu entrichten. Die Aufschrift der
Zeitungsendungen muß enthalten:

a. den Grad und die dienstliche Eigenschaft des
Empfängers oder das Amt, welches derselbe in
der Marineverwaltung bekleidet;

bedeutende Person mitunter handelnd mit einführe: so
halten Sie es ja nicht für eine Nachahmung der Clau-
ren'schen Methode, sondern glauben Sie, daß es reine
Wahrheit ist.“

„Unstreitig erinnerst Du Dich,“ hob er an, „daß
Werning im Jahre 1813 Göttingen verließ, gerade,
als Du und ich den Entschluß gefaßt hatten, eine andere
Hochschule zu beziehen, die entfernter von dem blutigen
Schauplatz des Krieges läge. Werning schied von uns
unter dem Versprechen, uns nie ohne Kunde von sich
zu lassen. Die erste Zeit seiner Anwesenheit auf seinen
Gütern hielt er dieses Versprechen treu. Auf einen räth-
selhaften Brief, zu dem wir keinen Schlüssel fanden,
folgte ein gänzlich Schweigen von seiner Seite. Du
verließest bald darauf die Universität, um in Deine süd-
deutsche Heimath zurückzukehren. Ich zog nach Norden,
meinem vom Kriege des Usurpators hart bedrängten
Vaterlande zu. Obgleich Werning's Güter weit von
meinem Weg ab lagen, konnte ich dennoch den Wunsch
nicht unterdrücken, mich persönlich nach ihm umzusehen
und mit ihm einen Entschluß zu berathen, der auf der
Reise durch einen anderen Jüngling in mir rege ge-
worden war — nämlich unter die Streiter für des
Vaterlandes Freiheit vom Joche Napoleon's zu treten.
Ich kam auf Werning's Gut an. Er war nicht da.
Ich ging zum Insitiarius, einem sehr edlen Mann,
und vernahm, daß Werning seit fünf Monaten in den
Reihen des Befreiungsheeres als Hauptmann kämpfte,
daß er fünf und zwanzig Freiwillige seiner Insassen

b. den Namen des Schiffes, an dessen Bord der Empfänger sich befindet;

c. die Angabe: „durch Vermittelung des Hof-Postamts in Berlin“.

Die Einschreibung ist bei den durch Vermittelung des Marine-Postbüreaus zu befördernden Zeitungen nicht zulässig.

Berlin W., 19. März 1879.

General-Postmeister.
Stephan.

Bekanntmachung.

Die am 1. April d. J. fälligen Zinsen der Preussischen Anleihen können bei der Staatsschuldentilgungskasse hieselbst, Dravienstraße Nr. 94 unten links, schon vom 15. d. Mts ab täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Kassenrevisions-tage, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags gegen Ablieferung der Coupons in Empfang genommen werden.

Von den Regierungshauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen der Provinz Hannover und der Kreiskasse in Frankfurt a./Main werden diese Coupons vom 20. d. Mts. ab, mit Ausnahme der oben bezeichneten Tage, eingelöst werden.

Die Coupons müssen nach den einzelnen Schuldgattungen und Appoints geordnet und es muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag der verschiedenen Appoints enthaltendes, aufgerechnetes, unterschriebenes und mit Angabe der Wohnung des Inhabers versehenes Verzeichniß beigelegt sein.

Berlin, den 6. März 1879.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Löwe, Pering, Rötger.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. dts. Monats findet eine Sitzung in Vormundschaftsachen nicht statt.

St. Vith, den 24. März 1879.

Königl. Friedensgericht.

Die Katastrophe im Szegedin.*)

Szegedin, 13. März.

Die entsetzliche Höhe des Elends, von welchem die unglückliche Stadt betroffen worden ist, findet den bezeichnendsten Ausdruck in einem erschütternden Telegramme des dahin entsandten Regierungskommissärs Lukacs, welches lakonisch lautet: „Szegedin ist gewesen — wir retten was wir können.“ Und wie im Chor stimmen

*) Szegedin (sprich: Szegebin) am Zusammenflusse der Marosch und Theiß im sogenannten „Alföld“ gelegen, Kreuzungspunkt der Bahn von Pest nach Temesvar und der Alföldbahn, einer der bedeutendsten Handels- und Industriepflege Ungarns, zählte 1875 75,200 Einwohner.

equipirt und mit ihnen zum Heere gestossen sei. Da war das Räthsel gelöst, und auch klar, warum er nicht mehr an uns geschrieben. Es war Furcht — uns zu schaden, die wir noch in einem dem Feinde befreundeten Lande lebten.

„Mein Entschluß stand jetzt auch fest. Ich mußte durch einen weiten Umweg die feindlichen Truppen umgehen und kam ziemlich spät nach Berlin.“

Mein Wunsch war, in Werning's Compagnie als Freiwilliger zu treten; — dies wurde mir jedoch nicht gewährt, und so wurde ich ein Husar.

„Sie sind zu bekannt, die Begebnisse dieses Krieges bis zu Napoleon's endlichem Sturze, daß ich schnell darüber weggehen kann. Ich bin mir stolz darauf, Theil an diesem ewig denkwürdigen Kampfe genommen zu haben, obwohl ein sticher Körper meine Trophäen sind.“

„Und das Kreuz, das Ihre Brust schmückt, der Erzsaß und das Zeugniß ritterlichen Muths,“ schaltete mein Oheim ein.

„Seltsam war es,“ fuhr Rode fort, „daß ich nie Werning sah; selbst auch da nicht, als Friede geschlossen war. Mich führte damals ein neu überkommenes Amt nach Ostpreußen. Ich konnte Werning nicht einmal schreiben, da ich nicht wußte, wo er lebte. Nur das kam mir zu Ohren — er hatte die Stelle behalten und sei in's stehende Heer eingetreten.“

„Europa wurde durch das meteorartige Wiedererscheinen Napoleon's aus seinem Friedensschlummer aufgeschreckt. Auf's Neue rief das Vaterland unter die

unzählige andere Nachrichten mit den sich stets wiederholenden Worten ein: „Szegedin ist vernichtet.“

Aus der Zahl der Telegramme können folgende Nachrichten annähernd ein Bild der Lage liefern:

Die Nachrichten vom Einsturze des Spitals, des Waisenhauses und der Synagoge sind unrichtig. Leider ist nicht genügendes Rettungsmaterial vorhanden; solches wäre dringend nöthig. Wir haben bis jetzt 30 Pontons und 60 Rähne. Jeden Augenblick bricht an einer anderen Stelle Feuer aus. Man fürchtet, daß des Nachts die Brandlegungen sich wiederholen werden. Ein solcher Brandleger wurde bereits verhaftet. Mit Ausnahme von zwei bis drei Straßen der inneren Stadt sind sämtliche Häuser unbewohnbar, trotzdem befinden sich noch 5- bis 6000 Menschen in diesen Häusern. Der größte Theil derselben dürfte unrettbar verloren sein. Die Rettungen werden auch Nachts fortgesetzt, jedoch mit geringem Erfolge, weil die Kommunikation mit Rähnen in den engen Straßen über zertrümmerte Häuser hinweg ungemein erschwert ist. Auf Antrag des Generalmajors Pulz wurde beschlossen, im Theißdamm einen 200 Meter breiten Durchstich zu machen.

— Dem „Naplo“ wird telegraphirt: 1500 Häuser sind zu Trümmern und mehrere hundert Menschen umgekommen. Nur das Schiff ist noch ein sicherer Aufenthalt. Die Leichen schwimmen in den Gassen. Das Elend ist unbeschreiblich. Die Städte des Alföld beileiden sich, Viktualien und sonstige Unterstützungen zu senden.

Gestern Abend gegen 10 Uhr langte an die Pester Verkehrsdirection der österreichischen Staatsbahn folgendes Telegramm aus Szegedin ein: „Heute haben vier Rettungszüge nach Kiskinda und Hajfeld verkehrt; während der Nacht lasse ich keinen verkehren, da der Bahnhof mit Flüchtlingen überfüllt ist. Szegedin ist größtentheils zusammengefallen. Sehr viele Menschen sind zu Grunde gegangen.“

— Die Zerstörung ist eine gräßliche, in der Unterstadt sind ganze Straßen verschwunden, dergleichen in der Oberstadt. Die Menschen haben sich auf die Dächer der wankenden und krachenden Häuser geflüchtet; sie flehen um Errettung, doch kann aus Mangel an Rähnen nur der geringste Theil aus seiner entsetzlichen Situation befreit werden. Wir stoßen kaum mit dem Rähne ab und mit der Spolter stürzt das Haus zusammen, unter sich begrabend, was darin. Die Schulkommission hat vergessen, rechtzeitig für Rettungswerkzeuge vorzusorgen, im Ganzen waren für 70,000 Menschen nur 30 Pontons und 60 Rähne vorhanden. Mit Ausnahme weniger Punkte ist schon die ganze Stadt unter Wasser. Gestern kam auch mehrmals Feuer zum Ausbruch: man fürchtet Brandstiftungen in größerem Maßstabe. Die Vorstadt Kockus ist ein ganzer Trümmerhaufen; das Waisenhaus ist noch nicht eingestürzt. Auf dem Wasser in der Stadt schwimmen funterbunt durcheinander Möbelstücke, Dachstühle, Balken und Leichen. Auf dem Theißdamm befinden sich die Geretteten. Das Jammer und Weinen daselbst ist unbeschreiblich. Mütter suchen ihre Kinder, diese ihre Eltern; kaum eine Familie

Waffen. Ich verließ, mit huldvoller Genehmigung meiner Vorgesetzten, meine Stelle, um wieder als Husar in mein Regiment einzutreten. Als Adjutant meines wackeren Obristen wurde ich recipirt, und von Neuem zogen wir zum Rheine hin. Auch über dieses Feldzuges Begebnisse kann ich hinweggehen. Wieder geschah es, daß Werning zu sehen mir nicht vergönnt war; aber der Ruf von seiner Tapferkeit und biederen Treue, der Ruf, daß der König ihn durch Orden auszeichnete, kam zu mir. Nie trug eine würdigere Brust die Ordenskreuze. Leider war uns nicht so es vergönnt, Theil an den Thaten dieses Krieges zu nehmen, als wir es wünschten. Wir gehörten zur Reserve. Als Paris erobert war, blühte mir die Hoffnung, in der Weltstadt meinen Werning wieder zu sehen, da ich wußte, daß sein Regiment dort stand. Mit meinem Obristen verließ ich das Stanzquartier in einem elenden Städtchen und eilte nach Paris.

„Ich flog auf das Generalsommando, nach Werning zu fragen.“

„Hauptmann Werning?“ — fragte man. — „Es ist kein solcher in der Armee, wohl aber ein Major von Werning.“

„Nun ja, den suche ich eben!“ —

„Sie finden ihn im Lazareth. Er ist schwer verwundet worden in einem Scharmügel — wird wohl aber jetzt auf dem Wege der Genesung sein.“

„Jetzt trieb mich die Angst nach dem Lazareth.“

Den Stabsarzt hatte ich in Berlin kennen gelernt. Ich führte mich zu Werning.“

„Da sah der sonst so blühende, kräftige, junge Mann, bleich, hager, ein Bild des Jammers, auf dem Lager. Ich kannte ihn fast nicht mehr — er mich auf den ersten Blick.“

„Rode!“ rief er freudig aus, „Du auch Soldat?“

„Ich flog an seine Brust. Er war ergriffen.“

ist komplet. Die Lage der Armen ist eine schreckliche, sie sind von Allem entblößt, die meisten sind nur in ihren Nachtleidern. An Lebensmitteln herrscht großer Mangel, selbst für Geld ist nicht viel zu bekommen und das Wenige erschrecklich theuer. Von Temesvar, Kiskinda und Zombor wurde Brod gesendet. Der größte Theil der Flüchtlinge ist in Neuszegedin. Mit Ausnahme von drei bis vier Gassen in der innern Stadt ist die ganze Stadt entvölkert. Die Zahl der noch zu Rettenden beträgt mindestens sechstausend, ein großer Theil von diesen scheint unrettbar verloren; das Militär wringt über alles Lob erhaben, ausgezeichnet ist auch das Verhalten der Pester Jugend. Porjolt, ein Mitglied dieses Rettungskorps, rettete allein 32 Kinder und 41 Frauen. Nach anderen Nachrichten sollen 1500 Häuser eingestürzt, mehrere hundert Menschen umgekommen sein. Sicherheit ist nur mehr auf Schiffen zu finden. Manche Dächern und Wänden harren noch viele der Rettungswache suche; mit ist improvisirter Flöße und Rettungsflöße zu retten; 80 Frauen, die auf einen Ziegelhaufen geflüchtet waren, wurden im Moment der äußersten Gefahr vom Untergange gerettet. Der Kaufmann Glück verschwand mit seiner Mutter, Gattin und vier Kindern unter den Trümmern seines Hauses. Unträübende Scenen sollen vorgekommen sein.

Weitere Depeschen vom 13. d. M. melden: Das Elend nimmt zu. Die Rettungsschiffe fliegen auf Trümmer in den Straßen, so daß die Rettung unmöglich ist. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.

Die Gemeindevertretung der Stadt Pest vollzieht in Szegedin die vom Magistrat proponirten 20,000 fl. die sofort flüssig gemacht und noch heute nach Szegedin gesendet werden. Das Hilfskomitee erließ an die Bevölkerung einen Aufruf zu Spenden aller Art und zur Vertheilung von Unterkünten für die Flüchtlinge. Ein kleines Komitee wurde nach Szegedin ernannt zur Vertheilung von Bekleidungen. Ein Aufruf im „Naplo“ brachte in zwei Stunden 5000 fl. Die Opferwilligkeit ist groß. Das Hilfskomitee erhält Quarantäne Brod und Mchl zur Disposition gestellt. Die Stimmung in Szegedin ist entsetzlich.

In Wien und den übrigen Städten der Monarchie bilden sich Komites und werden Aufrufe zur Unterstützung der unglücklichen Bewohner der zerstörten Städte erlassen, welche noch jüngst nach der Hauptstadt blühendste und größte Ungarns gewesen und nun unter den Fluthen verschwunden ist. Ein großer Theil der Pester Kaiserinen wird für die Unterkunft der Flüchtlinge eingeräumt.

Den Stabsarzt hatte ich in Berlin kennen gelernt. Ich führte mich zu Werning.“

„Da sah der sonst so blühende, kräftige, junge Mann, bleich, hager, ein Bild des Jammers, auf dem Lager. Ich kannte ihn fast nicht mehr — er mich auf den ersten Blick.“

„Rode!“ rief er freudig aus, „Du auch Soldat?“

„Ich flog an seine Brust. Er war ergriffen.“

„Schonen Sie sich, lieber Major,“ sagte der Stabsarzt; jeder zu heftige Affect schadet und verzögert die Heilung.“

„Als die ersten Ergüsse der Freundschaft waren, schob er mit einem wehmüthigen Lächeln die Decke weg und sagte: „Da sieh das Opfer, welches dieses fatale Paris von mir gefordert hat.“

„Sein rechtes Bein war, von einer Stiefelkugel schmettert, am Knie abgenommen worden.“

„Ich fuhr betroffen zurück.“

„Lieber Doctor,“ rief er nun mit Laune dem Stabsarzte zu, „befehlen Sie doch, daß man meinen Namen hole, damit ihm Rode in seinem Wuthum einen Tag sagen kann.“

„Der Stabsarzt ging selbst und brachte ein heueres Glas, worin Wernings Fuß in Weingeist stand.“

„Sieh, Rode,“ fuhr er fort, „diese Reliquie ist ich meiner künftigen Frau als Mahlschatz bringend. Soll mich heimbegleiten, damit er eintritt, wenn sein maliger Herr zum letzten Manöver geht, sein höfliches

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

Die im Laufe des vorgestrigen Abends im Besenlichstern folgenden Pest, 13. März. Heute Vormittag traf nachher der „Pesti Lloyd“, noch „Nemzet“ telegraphisch vom Kommunikationsministerium Depeschen, die den 13. d. Mts datirte Depesche ein: „Das mehr zu. Es verkehren jetzt 1 Rähne, genügen aber nicht im Trümmerhaufen sind voll Balken, Bretter, die dadurch in engen Gassen, die dadurch in Augen der Rettungsmannschaft nicht gehen. Die Fluth steigt fortwährend, und noch in einer Strecke von 600 Quadratmetern trocken gebliebene Insel wird immer kleiner. Durch das Versinken eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Ferner sind bei Eintritt der Katastrophe 15 Honveden und 20 Soldaten ertrunken. Die Staatsbahn bezifferte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsräume sind 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Der Minister Graf Szary begab sich auf Befehl des Kaisers, wie bereits gemeldet, mit 200,000 Gulden nach Szegedin.“

ist eine schreckliche, isten sind nur in zu herrlich großer zu bekommen und Temesvar, Kiskinda Der größte Theil Mit Ausnahme von Stadt ist die ganze zu Rettenden be- öfter Theil von die Militär wirkt über auch das Verhalten Mitglied dieses Re- er und 41 Frauen, 500 Häuser einge- ungenommen sein, en zu finden. Auf viele der Rettung, Höhe und Balken einen Ziegelhaufen ment der äußersten r, Gattin und vier nes Hauses. Haaren sein.

Die im Laufe des vorgestrigen Tages in Pest ein- wesen Nachrichten vom Ueberschwemmungsgebiete wesen im Wesentlichsten folgende Details: 13. März. Heute Vormittags erhielten weder die „Peter Lloyd“, noch „Keményi Hirlap“, noch „Kommunikationsministerium Depeschen aus Szegedin. „Peter Lloyd“ traf nachstehernde, von 10 Uhr Vor- mittags datirte Depesche ein: „Das Elend nimmt mehr und mehr zu. Es verkehren jetzt 150 Pontons und 200 Boote, genügen aber nicht im Entferntesten. Die Ufer sind voll Balken, Bretter und Trümmer, so daß die Gassen, die dadurch verstopft sind, vor Augen der Rettungsmannschaft ganze Familien zu Grunde gehen. Die Fluth steigt fortwährend. Von Szegedin sind nur noch ungefähr 600 Quadratmeter Wasser und auch diese Insel wird immer kleiner. Heute um 4 Uhr Morgens gingen viele Rähne in den Eichen- wald, wo zahlreiche Menschen auf den Bäumen Zuflucht suchten. Ein Rettungsboot schlug um, 11 Frauen ertranken. Ein Boot mit vier derselben geret- tet. Im Hause des Honveddistrikts-Kommandos wurden die sämtlichen Honvedoffiziere zu Grunde gegangen. Das Ergänzungsbetriebsdepot der Honved- armee unter Wasser. Die Mannschaft wurde auf Rettungsboote untergebracht. Beim Eintritt der Nacht gingen 15 Honveds und 20 Soldaten auf dem Wasser zu Grunde. Bisher gab es zwei Brand- stiftungen. Den angeblichen Brandleger in der Pichschen Fabrik hat man eingefangen. Die ganze Fabrik zerstört worden. Heute Morgen sind aus Pest 150 Freiwillige angekommen. Sie kamen über Gyoma, wo nur die Kirche und drei Häuser stehen geblieben sind. Zahlreiche Menschen sind im Matyer- wald, südlich Tokozsma, ertrunken. Der Altkö- nigshaus um den Bahnhof steht aufrecht. Der Matyerwald ist voll unglücklicher Leute. Die Oesterreichische Armee befördert gestern anentgeltlich 10,000 Per- sonen nach Kiskinda und Temesvar. In der Schwim- mungsanstalt befinden sich 200 Menschen, welche gepflegt. Die Leute sind höchstens noch auf 2 Tage verproviantirt. In der Unterstadt und in der Oberstadt sieht man kaum mehr ein intaktes Haus. Das Wasser drang durch die Klammern in die verammelten Häuser. Jetzt wüthet ein kräftiger Wind. Es wird ein Glück sein, wenn in Szegedin noch Häuser stehen bleiben. Die Ueberschwemmungs- wasser ist um 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Die Fluth ist stark. Die aus Lehmziegeln erbauten Häuser werden von der Fluth untergraben und stürzen zusammen. Im Laufe des Nachmittags konnten auch stärker gebaute Häuser dem Wasser keinen Widerstand bieten. Jeden Augenblick war ein lusterschütterndes Getöse hörbar, es folgten Staubwolken und wieder lag ein Haus Trümmern. Der Landungsplatz ist von Tausenden Menschen gefüllt. Wie viele Häuser bisher einge- fallen sind, ist nicht zu konstatiren, sollte aber der Was- serstand einige Tage konstant bleiben, können nach dem Urtheile von Sachverständigen in Szegedin kaum 300 Häuser intakt bleiben. Ebenso ist die Zahl der Ver-

unglücklichen nicht zu konstatiren; sehr viele werden schon jetzt vermisst und an einigen Stellen todte Frauen und Kinder aus den Wellen gefischt. Die direkte telegra- phische Verbindung mit Szegedin ist unterbrochen; auch die Regierung empfängt nur spärliche Nachrichten. Die einlaufenden Telegramme fahren fort, den Ruin und den Jammer als entsetzlich zu schildern. Das Rettungs- werk wird immer vollständiger organisiert. Fünf Per- sonen werden wegen Brandlegung vor das Standgericht gebracht. Szentes, Eszengrad und Mezoema sind schwer be- droht. In Eszengrad steht das Wasser bereits in den tieferen Stadttheilen. Aus Szentes wird vom 13. Abends telegraphirt: An den Böhmen- und Münd-Szen- ter Dämmen dauert der Kampf noch fort. Auf der Eszelenyer Seite peitscht der Sturm die Wellen mit solcher Kraft gegen die Dämme, daß das mit Pfählen beladene Dampfschiff nicht im Stande ist, sich von der Stelle zu rühren. Die Arbeiter sind von einer Panique ergriffen, wodurch die gefährvolle Situation noch be- deutend gesteigert wird. Die Peter Nachrichten vom 14. lauten wie folgt: Dem „Egyszeres“ wird aus Szegedin telegraphirt: „Nachstehend folgen sichere Daten über den Umfang des Unglücks. Von 6000 Gebäuden sind seit gestern und heute zusammengestürzt 4000, darunter 2700 Wohnhäuser. In der Oberstadt und in der Vorstadt Rodons steht auch nicht ein einziges Haus mehr. Wegen der Balken, der Hausdächer und der schwimmenden Hausgeräthe kann man in den Straßen theils gar nicht, theils nur noch mit großer Mühe fortkommen. In der Vorstadt Rodons und in der Oberstadt steht das Wasser stellenweise zwei und drei Klafter hoch. Die Fluth wächst noch immer. Man fürchtet bis zum Morgen kaum mehr einige hundert Häuser aufrecht zu finden. Der Orkan wüthet. Das Rettungswerk bietet unge- heuere Schwierigkeiten. Der Heißdamm ist noch immer voll von Flüchtlingen, Kranken, Frauen, Kindern und Todtkranken. Die Zahl der Todten ist nicht bestimm- bar, bisher weiß man von 400, darunter 100 Solda- ten. Ich war in Szeged. Die Hälfte der dahin Ge- flüchteten liegt krank. Entsetzlich ist die Lage der in den Eichenwald Geflüchteten. Viele hatten 30 Stunden hindurch nichts gegessen und nichts getrunken. Ein Flüchtling erzählt, gesehen zu haben, wie vor seinen Augen drei Frauen und mehrere Kinder von den Bäu- men herab ins Wasser stürzten und ertranken. Die Kälte ist groß, Kleidung und Brod fehlen.“ Tausende von todtkranken Frauen und Kindern befanden sich in der Festung und in Szeged. Endlich taucht in folgendem Szegediner Telegramme der erste Hoffnungstrahl auf: Szegedin 14. März 8 Uhr Morgens: Die Fluth beginnt allmählich abzuneh- men. Die kleine Palankinsel (also jener Theil der Stadt, welcher trocken geblieben) erweitert sich sichtlich. Mit Verringerung der Gefahr tritt bessere Ordnung ein, daher ist Aussicht vorhanden, daß keine weiteren Menschenleben zu Grunde gehen. Der königliche Kom- missär gibt offiziell an, daß bisher bloß fünfzehn Men- schenleben zu beklagen sind. Dies wird jedoch nicht ge-

glaubt. Die angelangte Deputation von Abgeordneten aus Pest betheiligte sich sofort an den Rettungsarbeiten. Zuerst wurden die Bewohner der Lehmhäuser delogirt, jetzt jene der steinernen Gebäude. Mit dem Proviant sieht es jetzt schon besser aus. Ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph be- sagt, daß der Monarch angesichts der Ueberschwem- mungskatastrophe von Szegedin von seinem Vorhaben, anlässlich des silbernen Hochzeitsfestes zur Entgegennahme von Glückwünschen nach Pest zu kommen absehe, und wünsche, daß die zu diesem Zwecke beabsichtigten Aus- lagen in reichlichem Maße den Nothleidenden zuge- wendet werden. Der Kaiser spendete außer den früheren Beträgen noch in seinem und der Kaiserin Namen 40,000 fl. aus seiner Privatkasse. (Aus dem „Fr. Landb.“)

Bermischtes.

— Marwin, einem Manne aus Lyone, im nord- amerikanischen Staate Connecticut, fiel es eines Tages ein, es sei doch zweckmäßig, sich ein Weib zu nehmen. Er zog sein Pferd aus dem Stalle, warf demselben statt des Sattels ein Schaffell über und ritt auf's Land bis vor das Haus, in welchem Betty Lee wohnte. Er blieb hoch zu Rosse sitzen und ließ Betty ersuchen, gefälligst auf ein paar Augenblicke vor die Thür zu kommen. Sie erschien und Marwin sprach: „Der Herr hat mich Euch hergeschickt, damit ich Euch heirathe.“ Ohne lang zu zögern, entgegnete Betty: „Des Herrn Wille geschehe.“ Diese wunderbar geschlossene Ehe fiel sehr glücklich aus.

— Mißverständniß. Amtmann: Aber Mädels, jetzt hast du schon drei Männern das Heirathen ver- sprachen und alle drei fahren lassen. Hast du denn gar kein Gewissen? Dienstmädchen: Ja, ja, Herr Amtmann an Gewissen hab' ich scho, — und das ist der Väcker- jepp!

Jahrmärkte im Monat März.

Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln, Trier und Aachen), Fürstenthum Birkfeld, der belgischen und holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmesssen des deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau nach der Aufstellung des königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin entnommen.

- 27. Elten, Nees, Wesel, Ahrenweiler, Bendorf, Kirchberg, 29. Boppard.
- 31. Barmen, Elberfeld, Ottweiler, Saarlouis, St. Vith, Treis, Simmern, Uelmen, Vallendar, Auel.

Jahrmärkte des Großherzogthums Luxemburg.

Donnerstag den 27., Jahrmarkt in Luxemburg (2 Tage, Leder- markt).

Jahrmärkte in Belgisch-Luxemburg.

Montag den 31., Jahrmarkt in Corbion.

lin kennen gelernt. Er- glet, wieder remplacire.“ Ich beneide Dich um Deine Feiterkeit, lieber Werning.“ sagte ich, den Stoifer bewundernd. „Und ich möchte Dich beneiden, daß Du Soldat werden kannst.“ „Und nicht mag — lieber Werning“ — fiel ich „Seltjam,“ erwiderte er, „ich bin traurig, daß ich als Invalid den Dienst verlassen muß; nun gehe auf mein Gut und werde Bauer oder ein Ein- Wir sprachen noch lange über die Art, wie ein solches Leben auf dem Lande recht angenehm zu sein sei. Endlich sprach der Doctor zu mir: „Ich habe, Sie verlassen Werning jetzt, ich sehe, daß er ergriffen ist.“ „Ja ging — aber jede freie Stunde brachte ich ihm zu. Vierzehn glückliche Tage lebte ich mit ihm; — mit dem Schwure schieden wir endlich, die Zeit des Urlaubs verfloß war, daß niemals wieder Entfernung noch die verschlungenen Wege des Lebens uns trennen sollten. Mein Obrist und ich trübten in das elende Standquartier zurück. Werning hat den Schwur gehalten. Er schrieb späterhin, als noch eine weite Entfernung uns trennte, sehr oft, und später noch öfter, da wir einan- der grüßten wurden. Diese Briefe, aus denen

ich die meisten Data meiner Historie mittheilen werde, sind Zeugnisse seines schönen Herzens. Mich führte mein Schicksal, mein hartes Amtsjoch — und Vieles mußte ich leiden und erfahren“ — er seufzte tief auf. — „Wernings Briefe waren meine Freunde, meine Erholung. Werning lebte ruhig und zufrieden auf seinen Gütern, Gutes wirkend und fördernd. Doch bald traf auch sein Herz ein harter Schlag, wie Ihnen diese Zeilen, in denen ich das Auserwiesentliche übergehen zu dürfen bitten muß, sagen werden: N....., am 10. Mai 1816. „Was hat Dich Invaliden aus Deiner Klause her- ausgetrieben? wirst Du fragen, wenn Du diese Zeilen von N..... datirt siehest — Freund! — Das schwarze Siegel, welches ich, obwohl abhold aller ledernen Philisterei des vergangenen Säculums — nahm, um der Leute willen — wird Dir sagen, wenn Du jene Formelsprache verstehst, daß Trauer in meiner Familie ist. Du weißt, sie ist klein, meine Familie — ich bin der letzte männliche Sprößling meines Stammes, und die gütige Vorsehung ließ mir Ersatz für das Ent- behren von Vater und Mutter und Bruder in einer geliebten, theueren Schwester, die, Wittve eines sehr edlen Mannes, ihre Tochter in N..... erzog. Wir hatten uns lange nicht gesehen; und meine Auguste konnte nur einmal eine kurze Zeit bei mir zubringen, während Clementine, meine Nichte, in der Erziehungs- anstalt blieb. Damals verabredeten wir, daß wir fortan im engsten Verbande leben, sie N..... verlassen und

zu mir auf mein Gut ziehen wolle, sobald Clementine confirmirt sei. Wie sehnlich erwartete ich diese Zeit und wie malte ich mir die Stunden so schön aus, die ich Clementinens Ausbildung widmen wollte, da jene, Anstalt nicht die beste war. „In diesem Jahre noch sollte mein Wunsch erfüllt werden — aber ach, wie war es so anders beschlossen im Rathe des Himmels! Ich ließ eben die Zimmer geschmackvoll herstellen, welche Auguste und Clementine bewohnen sollten, hoffend, daß sie ihren Wünschen ganz entsprechen würden — als ich einen Brief aus N..... von fremder Hand empfing. Ich erschrock, nichts Gutes ahnend. — Der Brief kam von Augustens Freundin, einer edlen Frau. Sie meldete mir die erschütternde Nachricht, daß Auguste sehr krank sei und sehnlich wünsche, mich vor ihrem Ende, was sie als nahe be- fürchten zu müssen glaube, zu sehen. „Wie schlug dieser Donner Schlag in meine schönen Träume und Hoffnungen, und zerschmetterte sie! Ich wußte nicht mehr, was ich that. In der Eile ließ ich packen und flog, die Schmerzen, welche die Reise mir machte, nicht achtend — mit Windeseile nach N..... — Und doch kam ich zu spät! — Sie war nicht mehr, als ich ankam, und der doppelte Schmerz, ihre Schn- sucht unerfüllt gelassen, und sie für die Tage dieser Pilgersahrt verloren zu haben, legte sich wie eine Centner- last auf meine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am Samstag den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr, wird bei der Wirthin Wittwe Kenter hiersebst ein circa einhalb Hectar großer Fichtenbestand aus dem Gemeindewalde von Witzfeld Distrikt Ameisenort öffentlich verkauft werden.

Dieser Bestand ist sehr schön und liegt zum Abfahren sehr geeignet. Büllingen, den 21. März 1879.

Der com. Bürgermeister,
H. Kohl.

(1)

Verpachtung in St. Vith.

Am Samstag den 5. April d. J., Mittags 1/2 1 Uhr, läßt Herr Albert Mattonet in St. Vith durch den unterzeichneten Notar in der Wohnung des Wirthes Herrn Heinrich Pip, Ackerfelder „am Brauhaus“, „im Heistert“, und „am Steinenweyer“ in Loosen zum Acker oder Weiden, und eine Grasparzelle „auf dem Graben“ in 2 Loosen zum Mähen, — auf mehrere Jahre, ferner 3 1/2 Morgen Kornstoppel „auf'm Hasert“, zum Kartoffelpflanzen, — auf ein Jahr

öffentlich verpachten, sodann

verschiedene Loose gemähten Ginster am Neundorferberg auf dem Felde der verlebten Geschwister Pip, sowie mehrere 1000 Pfund Stroh

öffentlich auf Credit versteigern.

St. Vith, den 20. März 1879.

(4)

Hilgers, Notar.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 5. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Gemeindewalde von Herresbach, Distrikt „Lambertsaller“ 14 Eichen, sowie im Distrikt „Krückenberg“ 70 R.-Meter Lärchen an Ort und Stelle öffentlich verkaufen.

Amel, den 19. März 1879.

Der Bürgermeister,
Schulzen.

(4)

Holz- und Lohverkauf.

Am Samstag den 29. März cr., Morgens 10 Uhr, werde ich bei der Wirthin Wittwe Kenter hiersebst öffentlich verkaufen. Aus dem Gemeindewald Büllingen ca. 4 Hektaren Loh, Distrikt

"	"	"	"	ca. 7 1/2 Hektaren Loh, Distrikt
"	"	"	"	Sinepp,
"	"	"	"	Mühlenbusch,
"	"	"	"	Rocherath ca. 7 Hektaren Loh, Distrikt
"	"	"	"	Eichersknip,
"	"	"	"	Hünningen ca. 3 Hektaren Loh, Distrikt
"	"	"	"	Haseln,
"	"	"	"	Witzfeld ca. 6 Hektaren Loh, Distrikt
"	"	"	"	Wegweiser u. Ameisenort,
"	"	"	"	Müringen ca. 1/2 Hektar Fichten Distrikt
"	"	"	"	Witzfeld,
"	"	"	"	Bürgermeistereiwald Distrikt Enkelberg, Loh in Fichten,
"	"	"	"	Witzau, 3000 Stück Bohnen-
"	"	"	"	stangen,
"	"	"	"	1700 Stück Spaliere,
"	"	"	"	Kakenbusch, 3000 Stück
"	"	"	"	Bohnenstangen,
"	"	"	"	2400 Stück
"	"	"	"	Spaliere.

Büllingen, den 20. Februar 1879.

(8)

Der c. Bürgermeister, **H. Kohl.**

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 2. April cr., Vormittags 9 Uhr werden auf dem Bürgermeisterei-Amte hiersebst

183 Loose Lärchen- und Kiefern-Nubel
16 do. Reiser,

gelegen in den Distrikten „Prümerberg, Aleeborn“ und „St. Wald“, versteigert werden.

St. Vith, den 13. März 1879.

(3)

Unmittelbar darnach werden noch

16 Loose Kiefern-Brennholz,

gelegen in der „Harth“ bei Schlierbach, der Ortschaft Hünningen hörig, zum Verkauf kommen.

Der Bürgermei-
ster
Ennen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr werden im Gemeindewalde von Recht, District „Hohensief“ die bezeichneten Holzsortimente an Ort und Stelle verkauft:

1. 4300 Stück Tannen-Latten,
2. 7300 " " Spaliere,
3. 48 Raum-Meter Knüppelholz

Recht, den 17. März 1879.

Der Bürgermei-
ster
F. Gennes.

(3)

Bretter

in allen Sorten, von Eichen, Tannen und Buchen,

Plafondlatten

in verschiedenen Längen, 1. Qualität zu 3 Mk. p. 1000 Fuß,

Plattendachlatten

zu 12 Mark per 100 Stück empfiehlt

H. Antoine,

in Ligneuville.

Das im Ort von der Frau Rohm bewohnte ist vom 1. Mai d. J. an zu verpachten.

Auch wird ein lässiger

Arbeitsuchter

der auch mit Pferden versteht gesucht, von

Mattonet

Posthalter

Seiden- und Sammt-Man von F. W. Lingen in Viersen bei

empfehlen ihre farbigen und Seidenstoffe, Stücksam

Bänder etc.

in reicher Auswahl zu sehr Preisen. Muster franco zu

Gastwirthen oder (Fortsetzung) (Fortsetzung) (Fortsetzung)

Seiden- und Sammt-Man von F. W. Lingen in Viersen bei

empfehlen ihre farbigen und Seidenstoffe, Stücksam

Bänder etc.

in reicher Auswahl zu sehr Preisen. Muster franco zu

Gastwirthen oder (Fortsetzung) (Fortsetzung) (Fortsetzung)

Seiden- und Sammt-Man von F. W. Lingen in Viersen bei

empfehlen ihre farbigen und Seidenstoffe, Stücksam

Bänder etc.

in reicher Auswahl zu sehr Preisen. Muster franco zu

Das „Preisblatt für den Kreis M...“ erscheint wöchentlich zweimal... Mittwoch und Samstag ausge... Bestellungen werden bei allen Post... und in der Expedition dieses Bla... gegengestimmt. — Der Prämium... preis beträgt pro Quartal 1 Mar... die Post bezogen 1 Mark 25 Pfen... schließlich der Bestellgebühren

Nr. 26.

Bestellu...

auf das „Preisblatt für den Kreis M...“ für das 2. Qua... bei allen zunächst gele... Post-Anstalten und in... Expedition angenommen... lichte gebeten, die Bes... fälligst machen zu wol... Durch die Post l... Blatt 1 Mark 25 P... der Bestellgebühren. Bei der stets sich... der Abonnenten des K... es sich vorzüglich zu... Bekanntmachungen, G... u. s. w. und werden... langen Aufträge von A... in andere Zeitungen b...

Antliche Bekannt...

Bekanntma... Unter Bezugnahme auf die... der Ersatz-Ordnung vom 28. E... alle in hiesigem Kreise zur... Militärpflichtigen hierdurch auf... nachbezeichneten Terminen und... Kommission pünktlich zu gestellen... Militärpflichtige, welche in... Ersatz-Behörden nicht pünktlich er... sie nicht dadurch zugleich eine... haben, mit Geldbuße bis zu 3... zu drei Tagen bestraft. Außer... Vortheile der Loosung entzogen... Raumbis in böswilliger Absicht

Heirathsgesd...

Erzählungen im Abendreiß... (Fortsetzung) Augustens Freundin führte n... das Zimmer, wo der Leichn... und ließ mich allein. „So al... der?“ rief ich im Innersten... dem dem Sorge nieder, den S... die kalte Lippe drückend. Ich... mentinens Vater, Bruder, Fre... es zu sein, was ich ihr sein... weiger, unvergesslicher Augenbli... lebten Verstorbenen zubrachte... pres Geistes. Er schwebte um... mir zufrühen. Ach, es war... Clementine, die sie mir au's H... lichte mich erhoben, als ich ihr... kühlte meinen Schmerz gelind... weder, als ich das Zimmer verli... Belt von ihr mich trennte, d... mttage beerdigt werden sollte. „Auf dem Corridor kam U... gegen. Sie reichte mir wei... werte mich in ein anderes Gemad... welche ich nun in sechs Jahren... hatte, finden sollte.

Geldcours. 10 März. 20-Franken-Stück. Wilhelmstr. 5-Franken-St. Livre-Sterling Imperials

Sichere Hilfe

garantire in 14 Tagen allen an

Bettmässen,

sowie Blasenschwäche zc. Leidenden (beiderlei Geschlechts) durch mein un... schädliches Special-Verfahren. Ich... stütze mich nur auf meine seitherigen... glänzendsten Erfolge und siehe beglaubigt

Dankschriften gratis und franco zu Diensten.

Brieflich zu wenden an **F. C. Bauer, Specialist,** Wertheim am Main.

Jubiläumsbüchlein

à 15 Rpf. bei Frau E. Heimes.